

Tübinger Kammermusikfreunde e. V.

Samstag, 27. September 2025, 19:00 Uhr

Sonntag, 28. September 2025, 17:00 Uhr

Tübingen, Im Rotbad 15

KAMMERMUSIK

WS ENSEMBLE

Jan Fuß, Blockflöte

Rebecca Krieg, Cello

Christian Velasco Vazquez, Barocklaute

Sergio Flores, Cembalo

„Trinitas“ mit Werken von

J.S. Bach, G.P. Telemann und C.P.E. Bach

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein

(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Göntje und Michael Gregor

(Tel. 07071 965422)

goentje.gregor@t-online.de

<https://kammermusik-tuebingen.de>

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate E-Dur, BWV 1035 für Flöte und Basso continuo

- 1 Adagio ma non tanto
- 2 Allegro
- 3 Siciliano
- 4 Allegro Assai

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Aus der a-moll Suite TWV 55:a2 für Blockflöte und Orchester

Air a l'Italien

Johann Sebastian Bach

Aus der Suite Nr. 3 für Violoncello solo in C-Dur, BWV 1009

- 1 Prélude. Presto
- 2 Sarabande. Largo
- 3 Gigue. Allegro

Carl Philipp Emanuel Bach (1678-1741), früher J.S. Bach zugeschrieben

Sonate in g-moll für Flöte und obligates Cembalo

- 1 Allegro
- 2 Adagio
- 3 Allegro

Johann Sebastian Bach

Concerto 1053R in F-Dur (BWV 1053R)

- 1 Allegro
- 2 Siciliano
- 3 Allegro

Anmerkungen zum Programm:

Die Sonate in E-Dur für Flöte und basso continuo (BWV 1035) schrieb **J.S. Bach** während des letzten Jahrzehnts seines Lebens. Eine Kopie aus dem neunzehnten Jahrhundert - es blieb keine originale Handschrift erhalten - lässt vermuten, dass er das Stück 1741 komponierte. In diesem Jahr unternahm er eine Reise nach Berlin, und zwar auf Bitte von Michael Gabriel Fredersdorfs, dem Kammerherrn von Friedrich II, der wie sein Arbeitgeber ein begeisterter Amateurflötist war.

Georg Philipp Telemann starb am 25. Juni 1767 im Alter von 86 Jahren und hinterließ über 3600 Werke. Damit gehört er zu den produktivsten Komponisten der Musikgeschichte. In seiner siebensätzigen Suite in a-moll TWV 55:a2 verarbeitet Telemann französische, italienische, deutsche und osteuropäische Elemente.

Der dritte Satz "Air a l'Italien" greift Elemente der italienischen Oper auf und überrascht mit Improvisationen und harmonischen Wendungen.

Für jeden Cello-Virtuosen gehören sie zum Allerheiligsten: **J.S. Bachs** sechs Suiten für Cello. Sie sind enorm schwierig zu spielen, doch zugleich voller Geist und mitteleuropäischer Musiktradition. Ein Autograph fehlt. Von den vier existierenden Abschriften aus dem 18. Jahrhundert stammt die meistbenutzte von der Hand Anna-Magdalenas, der zweiten Frau Bachs. Die dritte Suite in C-Dur, BWV 1009, zählt zu den brillantesten des Zyklus.

Mancher Zuhörer wird sich vielleicht wundern, dass als Komponist dieser schönen, bei Flötisten wie Publikum mit Recht beliebten Sonate BWV 1020 hier nicht Johann Sebastian Bach, sondern sein zweitältester **Sohn Carl Philipp Emanuel Bach** genannt wird. Als Wolfgang Schmieder 1950 die erste Fassung des Bach-Werke-Verzeichnisses anlegte, galt die Zuschreibung an Johann Sebastian Bach noch als einigermaßen gesichert, weshalb das Werk die Nummer BWV 1020 erhielt. Allerdings hatte bereits Johannes Brahms im 19. Jahrhundert aufgrund des Stils an der Autorschaft von Vater Bach gezweifelt und darauf hingewiesen, dass eine verlässliche Abschrift der Sonate in Wien den zweitältesten Sohn als Autor nenne. Tatsächlich stammt diese Handschrift von einem professionellen Hamburger Notenschreiber namens Michel, der regelmäßig für Carl Philipp Emanuel Bach arbeitete und ihm das Werk ganz unzweifelhaft zuschrieb.

J.S. Bachs Konzert 1053R in F-Dur (BWV 1053R) ist ein rekonstruiertes Werk, oft für Oboe oder Oboe d'amore, das Material aus seinem Klavierkonzert in E-Dur (BWV 1053) wiederverwendet. Das „R“ in „BWV 1053R“ bedeutet, dass es sich um eine Rekonstruktion eines verlorenen Originalkonzerts handelt, wahrscheinlich für Oboe, dessen Originalpartitur nicht erhalten geblieben ist. Während das Klavierkonzert gut dokumentiert ist, muss das Oboenkonzert anhand bestehender Kantaten und anderer Werke, wie dem Klavierkonzert BWV 1053, sowie anhand bestehender Teile und Manuskripte für andere Instrumentalkonzerte von Bach rekonstruiert werden.



Die Musiker des WS Ensembles, Jan Fuß, Blockflöte, Rebecca Krieg, Barockcello, Christian Velasco Vazquez, Theorbe und Sergio Flores, Cembalo studieren alle an der Schola Cantorum Basel und haben sich auf Alte Musik in all ihrer Faszination und Breite gewidmet. Ihr Spektrum reicht von neapolitanischen Klängen über deutsche und italienische Komponisten wie Bach, Händel, Telemann sowie Platti, Mancini oder Sieber bis hin zur königlichen Musik am französischen Hof. Dabei spielen die Musiker im Ensemble wie auch in kleineren Besetzungen. Das WS Ensemble lässt eine Musik im Hier und Jetzt erklingen, die uns die Klangwelten des Barocks in ihrem historischen Zusammenhang mit Fantasie, Kunstfertigkeit, Virtuosität und Leidenschaft erleben lassen. In dieser Saison spielten sie u.a. bei Festivals wie den Wahrenbrücker Graun-Festtagen, dem Quedlinburger Musiksommer oder auch den Innsbrucker Festwochen für Alte Musik.

Vorschau:

25./26. Oktober 2025

E. McElroy, Klavier, C.-Y. Yang, Violine
Im Hause Wörz

22./23. November 2025

Ferrara Duo
Im Hause Gregor